



Stuttgart


18 Mai 1913

E. S.


Der Esoteriker kann nun dann Fortschritte machen, wenn er sich gewisse Dinge immer klarer bewusst macht. Er muss sich ganz tief und ernst durch Dringen mit dem, was gestern im öffentlichen Vortrage besprochen wurde. Es muss für ihn zum wirklichen Erlebnis werden, dass wie die Luft in unsere Lunge ein Teil der uns umgebenden Luftatmosphäre ist, die wir durch den Prozess des Atmens in uns aufnehmen, dass ebenso das Geistig-Seelische in uns zu der ganzen geistig-seelischen Umgebung gehört. Es muss ^{vielen in der physischen Welt} nach Ursache und Wirkung beurteilt ^{werden} und die heutige Zeit ist durch die Naturwissenschaft dazu gekommen, dass sie gerade stolz ^{darauf} ist, überall in den äusseren Vorgängen Ursache und Wirkung nachzuweisen. Für den Esoteriker soll das anders werden. Wenn er z. B. die Geschichte betrachtet, so soll ^{er} sich ^{diese} nicht so ^{vor} stellen, dass ^{von den} die Tatsachen und Vorgänge ^{die einen} ~~einmal~~ als die Wirkung der andern eintreten, sondern diese phys. Vorgänge ^{sollen für} sind ^{ihm} nur Zeichen ^{sein} für geistiges Geschehen. Er muss lernen, diese Zeichen mit einander zu verbinden und durch dieses Verbinden sie richtig zu lesen. So wie ein Mensch nicht richtig lesen kann, wenn er nur die einzelnen Buchstaben kennt, ^{so} wie ^{aber} ein Mensch, welchen laien Raum, wenn er z. B. das Wort, aber " vor sich hat, nicht danach fragt, ob der Buchstabe "b" die Folge von Buchstabe "a" ist, sondern die beiden sinnvoll verbindet, so müssen die ^{einzelnen} Zeichen der äusseren Geschehnisse in richtiger Weise gelesen werden. Darin besteht das wahre Wesen des Esoterikers, dass er dies immer mehr lernt. Wir wollen dies an einem bestimmten Beispiel betrachten, und zwar an dem für den Menschen so schwer zu verstehenden Leben selbst. — Wir wissen, dass im Leben des Menschen zwischen Geburt und Tod das Wesentliche ist, das Bewusstsein, welches die einzelnen Erlebnisse verbindet. Wir haben ein Bewusstsein von dem Vergangenen in unserem Leben, bis zurück zu jenem Zeitpunkt in unserer Kindheit, ^{bis} zu dem ^{unserer} die Erinnerung reicht. Dieses Bewusstsein ist das Wichtigste in unserem Leben. In gewissen anormalen Fällen verlieren die Menschen dieses Bewusstsein. Es ist z. B. vorgekommen, dass ein Mensch, sagen wir, in einer Stadt in Mitteleuropa auf den Bahnhof gegangen ist; hier hat er sich nach einer anderen Stadt ein Billet gelöst, hier angekommen, löst er sich wieder ein Billet für die nächste Stadt und so weiter, ja, auch im Schiff ist er gefahren. Nach einiger Zeit findet er sich

in Nordafrika wieder. Alles was zwischen ^{der Zeit der Abreise} dem Abfahrtsort und jetzt liegt, hat er verjessen, ja,
 sogar sein ganzes Leben von der Geburt an. Dabei hat er aber vollständig verständig und klug
 gehandelt beim Lösen der Billette, beim Weiterfahren von einem ^{Ort} Platz zum anderen, bis nach
 Marokko - vielleicht verständiger als ^{viele} andere Menschen. Das zeigt zugleich, dass Verstand u. Bewusst-
 sein nicht eins sind. Es kann z. B. ein Schüler in der Schule Vieles lernen, mit dem Verstand erfahren,
 aber sein Bewusstsein ist nicht dabei. Er kann dann das Gelernte nicht benutzen. Es ist, wie wenn
 jemand ein Werkzeug hat, das irgendwo unbewützt liegt. - Wie verhält es sich nun bei
 solchen Menschen, wie oben geschildert, wo in abnormalen Zuständen das zusammenhängende Be-
 wusstsein verloren geht? Wenn solche Fälle untersucht werden, so zeigt es sich, dass ein solcher
 Mensch schon vorher im Leben die Eigenschaft gehabt hat, die äusseren Dinge nicht genau
 zu beobachten. Für den heutigen Menschen liegt es ja sehr nahe, die Dinge daraufhin anzusehen, wie
 sie in seiner Seele Sympathie u. Antipathie hervorrufen. Manche Menschen, wie der oben Beschriebene,
 waren schon vorher so, dass sie z. B. weite Reisen durch viele Länder machen konnten, und überall
 nur das ihnen sympathische oder antipathische bemerkten. - Das ist aber ein grosser Mangel,
 denn wir sollen unser Lebensbewusstsein gerade dadurch heben und stärken, dass wir alle Dinge
und Vorgänge genau und teilnahmefull beobachten. Es ist sehr notwendig dies ganz besonders
 auch Theosophen vorzuhalten, denn gerade sie sind leicht dazu geneigt, durch ihre theosophischen
 Interessen einseitig zu werden und das Interesse an vielen physischen Dingen zu verlieren.
 Sie sollen aber alle Vorgänge und Dinge mit Interesse, Liebe und Teilnahme beobachten.
 Denn das Geistig-Seelische in uns, welches beim Aufwachen aus der geistigen Welt in den
 Körper eingeatmet wird, gelangt dadurch zum vollen Selbstbewusstsein, dass es die
 äusseren Vorgänge und Wesen mit Interesse und Liebe beobachtet. Dessen soll sich
 der Esoteriker immer mehr bewusst werden. Er soll sich klar werden darüber, dass
 dies die eine wichtige Seite des Lebens ist, dieses Geistig-Seelische, welches aus der
 geistig-seelischen Welt hereinkrit in die phys. Welt und an ihr sich zum Selbstbe-
 wusstsein entzündet. Der Esoteriker lernt dann diesen Teil seines Lebens kennen wie
 einen Buchstaben im Weltengeschehen. - Wie ein Zeichen oder Buchstabe ist das
 Lebensbewusstsein für den geistig-seelischen Kern des Menschen; aber dazu kommt
 nun etwas anders. - Wir wissen, dass es heute eine Anzahl Menschen auf
 der Erde gibt; in ewiger Zeit sind dann die Söhne und Töchter dieser

Menschen da - vorher waren wieder andere ^{da} die Eltern der heutigen etc. Wir wissen, dass durch diese Linie, die Vererbung der Körper geht - die Vererbung der Kräfte und Eigenschaften. - Für den Esoteriker wird es immer mehr Bewusstheit, dass diese in der Vererbungslinie strömenden Kräfte die andere wichtige Seite des Lebens sind. Es verbindet sich ~~Yes~~ bei der Geburt oder Empfängnis das aus der geistigen Welt kommende Seelische mit den Kräften der phys. Vererbungslinie. Es bilden also diese Kräfte den ^{zweiten} Buchstaben, und der Esoteriker wird immer mehr fähig, diese beiden Buchstaben seines Wesens nicht nur einzelne zu sehen, sondern richtig zu lesen. In Orakelmisus gibt ^{es} auch ein äusserlich aufzuzeichnendes Symbol für die Verbindung ^{dieser} von 2 Buchstaben oder Zeichen. - Wenn wir mit ^{diesem} ^{Punkt}  das aus der geistigen Welt hereintretende Ich bezeichnen, so ist als ^{dieser Kreis} das Bewusstsein, welches sich bildet dadurch, dass ^{das Ich} ~~es~~ in der phys. Welt magnetisch die Kräfte der Vererbung angezogen ^{hat und} sich mit ihnen umgeben hat. - Dies wird dargestellt durch den Kreis, der den Punkt zum Centrum hat. Nun ist dieses Zeichen aber ~~aber~~ auch wirklich schon in der Welt vorhanden. Die Götter haben es hingezeichnet, und wir finden es am Himmel. Wenn wir die Erde als den oben ^{Punkt} gezeichneten ansehen, so ist der Kreis  die Bahn des Mondes, und wir müssen also sehen in dieser Himmelskonstellation ein von den Göttern geschriebenes Zeichen dafür, dass die Erde der Platz des sich entwickelnden Ich-Bewusstseins ist, während die Mondbahn mit dem phys. Mond der der Erde seine wechselnden Zustände von Neumond, 1/4, 1/2 und Vollmond zuwendet, das ^{äußere} Zeichen ist für die Kräfte, die in der Vererbungslinie wirken. Da durch, dass die phys. Sonne ihr Licht auf die Erde wirft, und dieses Licht von den Gegenständen zurückstrahlt, kann sich im Seelischen des Menschen das Selbstbewusstsein entzünden. Würde die Sonne aufhören zu scheinen, auch nur einen Augenblick, so würde die Möglichkeit für ein Selbstbewusstsein des Lebens des Menschen aufhören. Und ohne die Kräfte des Mondes könnte die phys. Vererbung nicht weiter gehen. Wenn der Mond nur ein wenig aus seiner Bahn heraus geschoben würde, so würden die Kräfte, welche nötig sind für die phys. Vererbung des Menschen, aufhören zu wirken. Die Menschen würden nach einer Weile

mit den Planeten inne wohnenden Kräften weiter leben. Dann würde die phys. Fortpflanzung aufhören. Und in der Tat wird ein Zeitpunkt in der Zukunft kommen, wo die Kräfte der Erde so stark geworden ^{sein werden} sind, dass die Erde den Mond wieder in ihren Körper aufnimmt. Dann können die Kräfte, die jetzt vom Monde auf die Erde wirken und die Vererbung hervorbringen, nicht mehr sein. Der Mensch wird aufhören, ein Erzeuger zu sein, u. das phys. Menschengeschlecht wird aufhören. Alles das muss dem Esoteriker immer mehr zur Realität werden. Er muss diesen ^{Punkt} mit dem 

⊙ richtig verstehen lernen in der beschriebenen Art. — So wie ein Mensch, der lesen kann, wenn er das Wort „ab“ schreibt, nicht das „b“ und das „a“ in irgend einer Weise neben einander stellt, sondern zuerst das „a“ und dann das „b“ schreibt, so ist es auch mit diesen beiden Zeichen ^{dem Punkt} und dem Kreis, die der Okkultist richtig zusammenstellt, und die der Esoteriker dann lesen kann als das Zeichen für sein Wesen, in welchem das Geistig-Seeelische zum Bewusstsein kommt durch die Verbindung mit den Kräften der Vererbung. — Aber es sind noch andere Kräfte tätig, um das Leben des Menschen, so wie es ist, zu stande zu bringen.

Gehen wir zurück in ^{der} die Menschheitsgeschichte bis in die fernsten Zeiten der Ägypter und Perser, so sehen wir, wie überall die Menschen durch ihr Denken vorwärts kommen. Zu allen Fortschritten der Entwicklung hat der Mensch selbst beitragen müssen durch sein Denken, dadurch, dass er als verständiges Wesen auf der Erde lebte. Aber diese Kräfte kommen nicht aus dem Menschen selbst. Das könnte nur eine materialistische Wissenschaft glauben, welche ^{den} Menschen so gerne ihre Phantasmen vormachen möchte. Aber auch vom Monde kommen diese Kräfte nicht. Sie kommen aus Regionen die über die Mondbahn hinaus reichen, und wir müssen sie uns in unserem Zeichen darstellen durch einen ^{zweiten} ~~Zwischen~~ Kreis, ^{dieser} sind auch das finden wir in unserem Kosmos von den Göttern hingestellt. Dieser ^{zweite} Kreis ist die scheinbare Bahn des Merkurs (heutige ^{astronomische} Venus, wie es im Düsseldorfer Zyklos beschrieben ist.)  In den geistigen Kräften, welche ihren phys. Ausdruck in dem Merkur finden, müssen wir das sehen, was den Menschen den Verstand verleiht. Das muss der Esoteriker verstehen lernen, dass während wir im gewöhnlichen Leben den Mond und den Merkur nur äusserlich anglotzen, soll er ^{der Esoteriker} nicht bloss versuchen, diesen Merkur mit

mit dem Verstande zu erfassen, sondern in ihm das äussere Zeichen für die geistigen Kräfte²⁴ sehen, durch welche dem Menschen der Verstand gegeben wird. Es soll hinaus schauen zu den Planeten mit einem Gefühle der Ehrfurcht und Dankbarkeit. Würden die Kräfte des Merkur aufhören, so würden die Menschen zwar Bewusstsein auf der Erde haben, aber sie würden ohne Verstand sein. Aber auch dieses ist noch nicht alles. Es müssen noch andere Kräfte hinzukommen, um das Leben und die Entwicklung des Menschen hervorzubringen. Hätte nur der Verstand gewirkt, in all den vergangenen Menschheitsepochen, so würde doch kein Fortschritt stattgefunden haben. Die Menschen würden zwar gedacht haben, aber es würden keine neuen Gedanken in die Entwicklung gekommen sein. In Wahrheit sehen wir aber, wie immer neue Gedanken in die Menschheit einfließen. Heute lernen Kinder in der Schule Dinge, die noch zu Zeiten des Pythagoras dem Denken des Menschen fremd waren, ohne solche neue Gedanken wären alle Erfindungen und Fortschritte unmöglich. Woher kommen nun diese Gedanken? Aus einer noch höheren Sphäre, die wir durch einen weiteren Kreis darstellen - die scheinbare Bahn der Venus. Venus ist der phys. Ausdruck für die geistigen Kräfte, durch welche der Verstand im Menschen befruchtet wird, durch neue Ideen, die über das gewöhnliche Gehirndenken hinaus gehen. Es gibt nun aber weitere Kräfte, die zwar nicht unmittelbar auf die Erde und auf den Menschen wirken, aber mittelbar dadurch, dass sie auf die Venus strahlen - es sind die Mars Kräfte. Damit die Mars Kräfte, wenn sie auf die Venus und indirekt dadurch auf die Erde strahlen, nicht kriegerisch wirken, strömt auf den Mars aus dem noch weiteren geistigen Umkreis des Jupiter eine erhabene göttliche Kraft. Diese lässt sich in Worten weniger beschreiben. Man kann sie bezeichnen als geistiges Licht, welches nicht wahrnehmbar ist physisch, welches der Mensch aber im Innern als Liebeskraft erleben kann, wenn er in Ehrfurcht und Dankbarkeit zu diesem Weltwesen hinblickt, und sich der Gnade bewusst wird, die von da auf uns herabströmt. Dadurch, dass diese Liebeslichtkräfte auf den Mars wirken, wird verhindert, dass die Mars Kräfte kriegerisch auf Venus und Erde wirken. Und schliesslich kommen aus einem noch höheren Umkreis Kräfte - aus der Saturn Sphäre, von denen wir uns einen Begriff bilden können, wenn wir an die Wärme des Enthusiasmus denken. Diese Wärme Kräfte strömen auf den Jupiter und verbinden sich mit seinem Licht. Und nun müssen wir hier zwischen Venus und Mars die Sonne einzeichnen. Wir haben dann die 3 Bahnen von Mond, Merkur und Venus, zwischen ^{Sonne} Venus u. Erde, das sind die direkt wirkenden Kräfte - und die 3 von aussenhalb wirkenden, die des Mars, Jupiter und Saturn, die nur mittelbar durch die Venus auf die Erde wirken.

Von den geistigen Sonnenkräften aber bekommt der Mensch die Ich-Kraft, die Selbstbewusstheit, die sie mit den Menschenkräften u./w. verbindet, um das ganze Wesen des Menschen zu stande zu bringen. Wir haben aber zunächst zwei Sonnen, die geistige, die das Ich gibt, und die physische, die durch ihre Licht und Wärmestrahlen die phys. Erde belebt. Dann müssen wir aber eine dritte Sonne erfassen, nämlich die Vermittlerin der höchsten geistigen Kräfte, die die äusseren Kräfte mit den inneren Kräften verbindet, die seit dem Mysterium von Golgatha auf die Erde ihre Gnadenkräfte sendet. Diese geistige Sonne ist das Christusprinzip, das, was der Mensch in sich erleben kann, wenn er den paulinischen Satz erfasst: "nicht ich sondern der Christus in mir." — Diese dritte Sonne wurde den Eingeweihenden ^{immer} in den christlichen Einweihungsstätten offenbart. Eine grosse Tragik lag darin, dass ein Mann von dieser dritten Sonne wurde und sie doch nicht innerlich ganz erleben konnte, das war Julian Apostata. — So haben wir also die Sphäre dieser dreifachen Sonne, ausserhalb derselben die 3 Kreise, welche die hohen indirekt wirkenden Kräfte darstellen und innerhalb des Sonnenkreises die drei, welche unmittelbar auf die Erde wirken. — In jedem dieser 7 Kreise steht einer der 7 Himmelskörper, und so können wir das Rosenkreuz mit den sieben Rosen auch als ein Symbol für diese 7fache Himmelsrose ansehen. Aus den drei inneren Sphären strömt das herein auf die Erde, woraus des Menschen Wesen geboren wird. — Ex Deo nascimur. Die 3 äusseren Kreise bezeichnen die hohen geistigen Kräfte, durch welche seine höhere Natur gegründet wird: — Per Spiritum Sanctum Reviviscimus. Die Verbindung zwischen beiden bildet der mittlere Halbkreis — die Sonnenbahn der physischen, der geistigen und der Christus Sonne:

